Dillier macht den Anfang

HOCHDORF Der Kunstraum Hochdorf eröffnet am Sonntag das Jahresprogramm mit der Einzelausstellung von Monika Dillier.

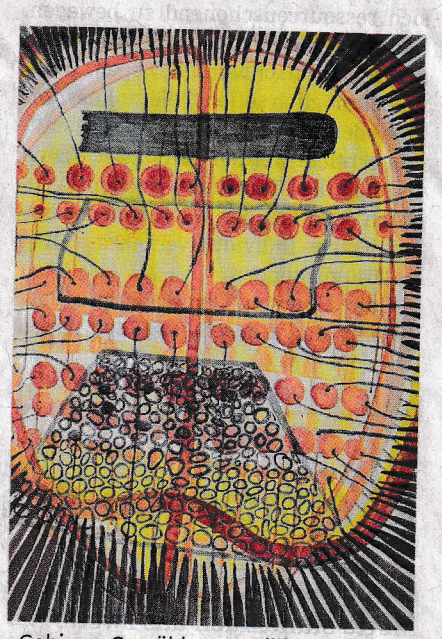
Im Kunstraum Hochdorf zeigt die Obwaldner Künstlerin Monika Dillier unter dem Titel «Erregtes Sehen» eine wand- und raumübergreifende Installation aus ihrem Fundus von Zeichnungen, kombiniert mit neueren, grossformatigen Aquarellen.

Ausgehend von Skizzen und Aquarellen, die letztes Jahr in Paris entstanden sind, ordnet sie den Raum nach den vier Himmelsrichtungen, malt Werktitel wie «vergiftetes Sehen» oder «Gehirn im Erregungszustand» als integrierte zeichnerische Elemente direkt auf die Wände. So wird die Ausstellung gemäss Kunstraum «zu einem Streifzug durch ein Zeichnen, das sich immer an Gegenwart und am Sehen selbst entzündet und seine Striche lenkt entlang einer blutschönen Welt.»

Feministische Sichtweisen

Monika Dillier lebt und arbeitet in Basel, Athen und auf der griechischen Insel Tinos, ist aber in der Innerschweiz aufgewachsen. Nach einer Ausbildung zu Zeichnungslehrerin an der Kunstgewerbeschule Luzern studierte sie 1969 an der Berliner Hochschule für bildende Künste, sie war Dozentin an der F+F Schule für Kunst und Design in Zürich und ist eine der ersten Schweizer Künstlerinnen, die sich in ihrem, vor allem zeichnerischen Werk, mit feministischen Sehweisen beschäftigte.

Dillier arbeitet oft installativ als Malerin und Zeichnerin und verarbeitet in ihrem Werk Medienbilder, trägt Material aus unterschiedlichen Quellen zusammen und ordnet dieses neu. Sie hat auch schon international ausgestellt in Ländern zusammen mit anderen Künstlern, in Südafrika, China und Argentinien und hatte längere Aufenthalte in Berlin, Peking, Kapstadt oder Buenos Aires.



«Gehirn», Gemälde von Dillier. Foto pd

Jahresprogramm 2024

Im Anschluss an die Dillier-Austellung findet eine Gruppenausstellung mit Luzerner Künstlern zum Thema Objektkunst statt. Im Zentrum des Jahres steht die Gruppenausstellung «Seetaler Kunst» vom 8. Juni bis 7. Juli anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Kunstraums Hochdorfs und dem Verein Freundeskreis Kunstraum-Hochdorf. Dort werden Arbeiten von Künstlern und Künstlerinnen aus dem Luzerner und dem Aargauer Seetal gezeigt, und zwar von Brigitt Bürgi, Barbara Gwerder, Priska Leutenegger, Lukas Hirschi, Hans Peter Kistler, Franziska Zumbühl und David Zehnder.

Nach der Sommerpause folgt eine Doppelausstellung von Andreas Weber und Henri Spaeti, die im Dialog die Thematik vom Vergessen, von Sein und Nichtsein in Raum und Zeit aufnehmen. Zum Schluss ist eine Ausstellung mit lokalen Künstlern und Künstlerinnen geplant. In einer Ausschreibung werden Kunstschaffende aus Hochdorf und der näheren Umgebung eingeladen, ihre Werke zu zeigen. pd